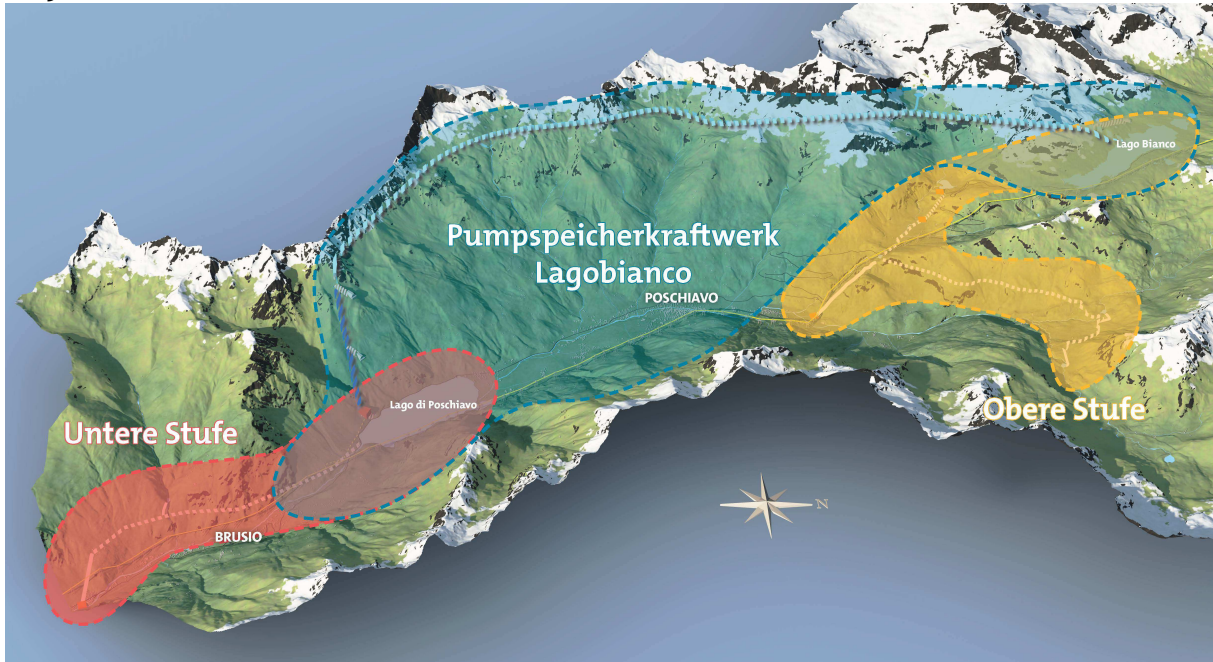


LAGOBIANCO

Projekt Lagobianco

Bau eines Pumpspeicher-Kraftwerks zwischen dem Lago Bianco und dem Lago di Poschiavo sowie Instandhaltung und Weiterbetrieb der bestehenden Anlagen im oberen und unteren Puschlav

Projektübersicht



Hauptelement des Projekts Lagobianco ist der Bau eines Pumpspeicherkraftwerks zwischen dem Lago Bianco auf dem Berninapass und dem Lago di Poschiavo im Talboden. Die beiden Seen werden zu einem System verbunden, das den flexiblen Wechsel zwischen Turbinen- und Pumpbetrieb erlaubt. So kann in nachfragestarken Stunden Strom produziert werden, wenn hingegen mehr Strom auf dem Markt ist als gerade benötigt wird, kann dieser zum Pumpen eingesetzt werden.

Ebenfalls zum Projekt gehört der Weiterbetrieb der bestehenden Anlagen. Dazu zählen die Obere Stufe mit den Kraftwerken Cavaglia und Robbia (das bestehende Kraftwerk Palü wird nach der Inbetriebnahme des neuen Pumpspeicherkraftwerks nicht weiterbetrieben) sowie die Untere Stufe mit den Kraftwerken Campocologno I und II. An den bestehenden Anlagen sind im Rahmen des Projekts verschiedene Instandhaltungsarbeiten vorgesehen.

Die wichtigsten Projektbestandteile

Pumpspeicherkraftwerk zwischen Lago Bianco und Lago di Poschiavo

- Staumauern Lago Bianco - diese werden um 4,35 Meter erhöht.
- Ein- und Auslaufbauwerk Lago Bianco (Wasserfassung und -rückgabe in grosser Seetiefe vor dem Cambrenadelta).
- Druckstollen (ca. 18,1 Kilometer) auf der rechten Talseite des Puschlavs zwischen dem Lago Bianco und Motta da Torn; Wasserfassungen im Palü-Gletschersee und im Bach Acqua da Cancian.
- Apparatekammern an beiden Enden des Druckstollens garantieren die Sicherheit der Wasserwege. In Motta da Torn verhindert ein Wasserschloss unzulässige Druckstöße.

- Druckschacht (ca. 2,4 Kilometer) zwischen Motta da Torn (ca. 2100 m ü. M.) via Torn zur Kavernenzentrale am Lago di Poschiavo.
- Zentralengebäude Camp Martin - dort sind 6 Maschinengruppen installiert, die flexibel vom Turbinen- zum Pumpbetrieb wechseln können. Installierte Leistung: 6 x 175 Megawatt = 1050 Megawatt.
- Ein- und Auslaufbauwerk Lago di Poschiavo.
- Energieableitung mit Unterwerk Golbia (bei Miralago) / Anbindung an bestehende zweisträngige 380-Kilovolt-Freileitung.

Instandstellung und Weiterbetrieb der bestehenden Anlagen - Obere Stufe

- Umbau der Wasserfassungen Braita, Salva und Puntalta.
- Sanierung sowie Ausbau und Ersatz des Triebwassersystems des Kraftwerks Robbia.

Instandstellung und Weiterbetrieb der bestehenden Anlagen - Untere Stufe

- Umbau der Wasserfassungen im Lago di Poschiavo und am Saent.

Weitere Projektbestandteile

- Dotiersee Miralago, Wasserfassung und Dotier-Kraftwerk Crodalöc und Miralago.
- Satellitensee Botul, Revitalisierungen des Poschiavino, übrige Ersatzmassnahmen.

Umwelt

Das Projekt wird zum Teil in einer sensiblen Umgebung realisiert. Ziel ist es, eine ausgeglichene Umweltbilanz zu erzielen. Bau und Betrieb sollen Natur und Umwelt so wenig wie möglich belasten. Eingehende Abklärungen im Bereich See- und Gewässerökologie, Landschaft, Flora und Fauna wurden durchgeführt. Das Projekt wird durch einen systematischen Umweltprozess begleitet, in den Umweltorganisationen und Behörden eingebunden sind.

Ersatzmassnahmen

Trotz den getroffenen Schutzmassnahmen bringt das Projekt Lagobianco einen Einfluss auf die Umwelt mit sich. Um dennoch eine positive Umweltbilanz des Vorhabens sicherzustellen, werden verschiedene Ersatzmassnahmen definiert. Dazu gehört die Revitalisierung des Talflusses Poschiavino, die Bildung des Satellitensees Botul am Nordende des Lago di Poschiavo, welcher den Schwankungen des Seespiegels nicht ausgesetzt ist sowie der Dotiersee in Miralago, am Südende des Sees, welcher eine durchgängige Verbindung zwischen dem See und dem Unterlauf des Poschiavino sicherstellt.

Kosten

Das Pumpspeicherkraftwerk kostet rund 2,5 Mia. CHF, die Kosten für die Instandstellung der bestehenden Anlagen betragen insgesamt ca. 150 Mio. CHF.

Meilensteine der Projektentwicklung

- Juni 2010: Fertigstellung des Konzessionsprojekts
- Oktober 2010-Januar 2011: Konzessionserteilung durch die Gemeinden Poschiavo, Pontresina und Brusio
- November 2011: Einreichung des Konzessionsgenehmigungsgesuchs durch Repower und die drei Konzessionsgemeinden an die Regierung des Kantons Graubünden
- April 2014: Konzessionsgenehmigung durch die Regierung des Kantons Graubünden
- März 2015: Einreichung des Projektgenehmigungsgesuchs durch Repower an die Regierung des Kantons Graubünden